

APOKALYPTIK IN DER BIBEL

Herkunft der Apokalyptik

Die religionsgeschichtliche Frage nach der Herkunft ihrer Strukturelemente und Motive führt in verschiedene Bereiche des Vorderen Orients: Der Dualismus der zwei Äonen, der Gegensatz von Gott und Satan, die Engel- und Dämonenlehre sowie der Auferstehungsglaube führen nach Iran; die Vier-Reiche-Lehre von Hesiod zu Zarathustra und nach Indien; Geschichtsüberblicke in Futurform finden sich in Iran und in Ägypten; die Schilderung der Unterwelt erinnert an die griechische und hellenistische Orphik, Astrologie und Zahlenspekulation sind aus Babylon importiert und das Sonnenjahr aus Ägypten. Kein Wunder, denn die Apokalyptik ist ein Produkt der hellenistischen Zeit, in der mannigfache Kultureinflüsse in Palästina zusammenfließen.

Die Apokalyptik ist aber auch in einem anderen Sinne ein Produkt des Hellenismus: Sie ist eine jüdische Reaktion auf die vordringende hellenistische Kultur und will durch Rückgriff auf höhere Weisheit und Offenbarung das Selbstbewusstsein des Judentums stärken.

Die Apokalyptik im AT

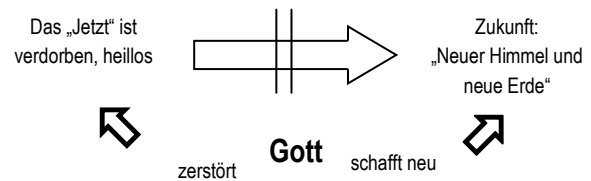
Im atl. **Buch Daniel** gibt es ausgeprägte apokalyptische Texte. Der Grundgedanke des Danielbuches ist: Die letzte Krise der Welt wird erwartet; in ihr wird sich die Gottesherrschaft durchsetzen und das Reich wird den Heiligen des Höchsten (Dan 7,27) übergeben. Viele Begriffe übernimmt die Offenbarung des Johannes (NT) aus dem Buch Dan: der Menschensohn; der Hochbetagte; das Buch mit den Aufzeichnungen; der Deuteengel; die Tiere, die aus dem Meer aufsteigen.

Ein weiterer Text des AT, der die Ereignisse am Weltende schildert, ist die so genannte „**Jesaja-Apokalypse**“ (Jes 24-27): Jahwe hält Gericht über die Erde. Dabei wird die Stadt zertrümmert (24,10); die Könige der Welt werden gefangen genommen und in eine Grube gesperrt (24,22); Zeichen an Sonne und Mond werden auftreten (24,21.23): Jahwe tritt die Königsherrschaft an (24,23). Danach wird das große messianische Fest gefeiert: Der Tod wird vernichtet, die Tränen abgewischt; die Schande des Volkes hinweg genommen (vgl. 25,6-8). Der Glaube an Gott und die Treue zu ihm werden belohnt. Israel als das Volk Jahwes wird aufblühen und durch das Blasen des Widderhorns zur Anbetung Jahwes auf dem hl. Berg (= Jerusalem) gerufen (27,13).

In der **Zeit zwischen AT und NT** entsteht eine wahre Flut von apokalyptischen Texten. Die Verfasser legen sich klingende Namen der Frühzeit (z.B. Mose, Henoch) zu, um ihren Schriften Anerkennung zu verschaffen; es sind also pseudepigraphische Schriften. Diese Texte sind meist für einen auserwählten Kreis gedacht. Z.B. die Apokalypse Abrahams; die Apokalypse des Elias; das 4. Buch Esra; das Äthiopische und Slawische Henochbuch; das Testament der Zwölf Patriarchen.

Andere Apokalypsen entstehen nach der Zeitenwende, also in ntl. Zeit. Es handelt sich dabei zum Teil um christliche Überarbeitungen jüdischer Apokalypsen, zum Teil auch um Neuschöpfungen. Diese Schriften geben vor allem Aufschluss über Jenseitsvorstellungen und über einen ausgeprägten Engelglauben. Zu den Apokalypsen, die sich auf das NT beziehen, zählen z.B.: die Himmelfahrt des Jesaja, die Offenbarung des Petrus, die Offenbarung des Paulus, die Sybillischen Orakel, das fünfte Buch Esra.

G E S C H I C H T E



Apokalyptik in den Evangelien

Auch in den **Evangelien** finden wir apokalyptisches Gedankengut. Im Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl (Mt 22, 1-14) werden diejenigen, die der Einladung nicht gefolgt sind, getötet; erst danach beginnt das Festmahl.

Im Markus-Evangelium (Mk 13) steht die Zusage, dass Gott das letzte Wort hat, im Mittelpunkt endzeitlicher Rede. Jerusalem als Stadt Gottes ist der besondere Ort seines Gerichtes. Das Kommen des Menschensohnes geschieht unter kosmischen Anzeichen und Begleiterscheinungen, wie sie in Apokalypsen üblich sind. Selbst das Heiligtum in Jerusalem wird zerstört.

Auch **Lukas** hat apokalyptische Texte in sein Evangelium aufgenommen (17,20-37; 21,5-36). Kosmische Vorgänge, plötzliches Kommen und überraschender Augenblick gehören zum Anbrechen der Gottesherrschaft.

Der wichtigste Unterschied zwischen apokalyptischen Aussagen in den synoptischen Evangelien und denen der allgemeinen Apokalyptik besteht darin, dass die atl. und zwischen-testamentliche Apokalyptik von einem unmittelbaren Bevorstehen, dem „Jetzt“ des Endes spricht und über das „Wann“ spekuliert. Die Evangelien reden dagegen von der ungewissen, überraschenden Stunde und damit verbunden von der unbedingten Wachsamkeit der Christen. Davon hängt das Heil ab. Die Zeit des Anbruchs bleibt Geheimnis Gottes (Mk 13,32; Apg 1,7).

Bedeutung der biblischen Texte für heute

Die Haltung des christlichen Glaubens zur Welt ist dialektisch. Einerseits heißt es bei Paulus, die Gestalt dieser Welt werde vergehen. Andererseits aber sagt das Johannesevangelium: Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er zu ihrer Rettung den eigenen Sohn gesandt hat. Christlicher Glaube ist Weltbejahung, die durch Weltverneinung hindurchgeht.

Was bedeutet die christliche Botschaft im Zeichen der heutigen globalen Gefahren für Mensch und Natur? Theologisch gilt es, ernstzumachen mit der Einsicht, dass die Menschheit keine Überlebensgarantie hat. Auch der christliche Glaube hat eine solche nicht zu bieten und lässt sich nicht auf den ethischen Appell zur Bewahrung der Schöpfung reduzieren.

Christlicher Glaube ist nicht gleichbedeutend mit Hoffnung auf den Fortbestand der Welt. Er ist freilich auch etwas anderes als die apokalyptische Hoffnung auf eine andere Welt jenseits der möglichen Katastrophe. Vielmehr bejaht der Glaube die Welt angesichts ihrer real möglichen Vernichtung.

Allerdings hat sich der Glaube zu bewähren im Einsatz gegen alles Katastrophische, das die Welt apokalyptisch werden lässt. Doch richtet er seine Hoffnung auf Gott als den Herrn der Geschichte. Er produziert nicht, sondern proklamiert einen Sinn des Lebens und der Welt, der beiden einzig von Gott her zukommen kann und selbst noch angesichts der möglichen Selbsterstörung der Menschheit Bestand haben wird.



Die Offenbarung des Johannes - Aufbau

Prolog (1,1-8): Vorwort; Briefliche Einleitung

1. Teil: Die Sendschreiben an die 7 Gemeinden (1,9-3,22)

1,9-20 Die Beauftragung des Johannes

An die Gemeinde in Ephesus 2,1-7; Smyrna 2,8-11; Pergamon 2,12-17; Thyatira 2,18-29; Sardes 3,1-6; Philadelphia 3,7-13; Laodizea 3,14-22

2. Teil: Der apokalyptische Hauptteil des Buches (4,1-22,5)

4,1-5,14: Die einleitende Himmelsvision

4,1-11 Die Huldigung vor dem Thron Gottes

5,1-14 Das versiegelte Buch und das Lamm

6,1-11,19: Die sieben Siegel und die sieben Posaunen

12,1-14,5: Der Kampf des Satans gegen das Volk Gottes

14,6-20,15: Das Gericht

21,1-22,5: Die neue Welt Gottes

21,1-8 Gottes Wohnen unter d. Menschen

21,9-22,5 Das neue Jerusalem

Epilog: Zeugnis und abschließende Mahnung (22,6-21)

Die Offenbarung des Johannes

(eigentlich: Offenbarung Jesu Christi, vgl. 1,1)

Nicht nur auf Grund von theologischen, sondern auch wegen sprachlicher und stilistischer Unterschiede nimmt man heute allgemein an, dass der Verfasser der Offb. weder der Verfasser der anderen johanneischen Schriften des NT noch der Apostel Johannes ist.

Johannes dürfte ein angesehener Judenchrist aus Palästina gewesen sein, der nach der Zerstörung Jerusalems in die Provinz Asia gekommen ist. Der Verfasser schreibt griechisch, denkt aber hebräisch. Er ist mit der Vorstellungswelt der jüdischen Apokalyptik vertraut.

Damit sind bereits die Empfänger genannt. Die Leser und Hörer dieser Schrift sind in Not. Sie werden verfolgt. In 1,11 sind sieben Gemeinden genannt: Die Zahl sieben ist sicherlich deshalb gewählt, weil sie die Ganzheit, die Vollkommenheit ausdrückt. Von daher kann man sagen, dass dieses Schreiben allen Christen in der Provinz Asia gilt - aber nicht nur ihnen, sondern überhaupt allen Christen.

Wann ist die Offb entstanden?

Nachdem schon Kaiser Augustus in Pergamon und Smyrna einen Tempel zu seinen Ehren errichten ließ, verpflichtete Domitian als erster alle Untertanen zur göttlichen Verehrung des Kaisers als "Herrn und Gott" (= dominus et deus). Nero hatte dies bereits verlangt, aber nur für die Stadt Rom. Unter Domitian werden Statuen aufgestellt, und alle werden zur göttlichen Verehrung gezwungen (vgl. z.B. 13,14-16; 20,2). Für die Christen entstand eine lebensbedrohliche Konfliktsituation: Verehrung des Kaisers in dieser Form bedeutet Glaubensabfall. Andererseits heißt die Verweigerung der göttlichen Verehrung des Kaisers, dass die Christen der herrschenden Macht nicht treu und untertan sein wollen. Wie sollen sie sich verhalten? Ist ein Kompromiss möglich? Die Weigerung der Christen, dem Kaiser göttliche Ehren zu erweisen, bringt sie in eine große Krise. In der Offb ist bereits von einigen Märtyrern (vgl. 2,13; 6,9-11; 11,6) die Rede. Auf dem Hintergrund dieser gewaltigen Bedrohung entsteht die Offb.

Die Offb wurde daher in den letzten Regierungsjahren des Kaisers Domitian (81-96), also um 95 n. Chr., geschrieben.

Chiliasmus - Millenium

Chiliasmus ((gr. chilioi: tausend) = Erwartung eines 1000-jährigen Reiches (Millennium), in dem Christus noch vor dem Weltende mit bereits zum ewigen Leben Auferweckten (erste Auferstehung) herrschen wird (Apk 20,1-6). Nachdem Christus die beiden feindlichen apokalyptischen Tiere (Drache, Schlange) und ihre Anhänger überwunden hat (Apk 19,11-21), fesselt ein Engel den Teufel, wirft ihn aus der Welt der Menschen und sperrt ihn für 1000 Jahre in den Abgrund, damit er in dieser Zeit keine Völker mehr verführen kann. Nach dem Ende dieses 1000-jährigen, friedlichen Zwischenreiches bricht der Satan aus seinem Kerker hervor, um die Völker an den vier Enden der Erde gegen Gott aufzuwiegeln. Doch Feuer vom Himmel verglüht ihn und beseitigt ihn in alle Ewigkeit. Darauf folgt die allgemeine Auferstehung der Toten und das Weltgericht.

Das „Dritte Reich“ stammt auch aus der apokalyptischen Tradition. Es wurde von den NS-Propagandisten umgedeutet: Das erste Reich war das römisch-deutsche Kaisertum, das zweite der Staat Bismarck, das Dritte sollte Hitlers Heilszeit sein.



Der 7-köpfige Drache und die apokalyptische Frau, Buchmalerei in der Beatus Apokalypse, entstanden um 975

Begriffe

Antichrist: ein drachenartiger Widersacher Christi; (Apk 11,17; 19,20); im Dienste des Satans entfaltet er vor der Endzeit sein unheilvolles Wirken (Leugnung Christi, Verspottung und Schändung des Heiligen), er wird aber durch Christus vernichtet.

Äon: Zeitalter; in der Apokalypik wird der „alte“ dem „neuen“ Äon gegenübergestellt.

Apokalypse: Enthüllung, Aufdeckung, Offenbarung

Apokalypik: der Begriff bezeichnet

1. eine religiöse Mentalität (Erwartung des Endes in naher Zukunft)
2. eine geistige Strömung (Rettung der Erwählten aus einer heillos-verdorbenen Welt)
3. Literaturgattung (Gesamtheit der Schriften, die von den Ereignissen des Weltendes ein allegorisches, poetisches Bezugssystem entwerfen).

Babylon: gilt als Inbegriff einer Zivilisation, die sich Gott widersetzt; wird oft als „Hure“ bezeichnet (Offb 17,1-18) und bildet das Gegenstück zur Kirche (Offb. 19.,7, 21,2.9; 22.17).

Chiliasmus: Erwartung eines 1000jährigen Reiches (Millennium), in dem Christus noch vor dem Weltende mit bereits zum ewigen Leben Auferweckten (erste Auferstehung) herrschen wird (Apk 20,1-6).

Drache: Teufel, der gegen Gott und gegen die Kirche kämpft (Offb 12; 13)

Eschatologie (gr. eschaton: das Letzte; gr. logos: die Lehre; die Lehre über die letzten Dinge)

Die **Individual-Eschatologie** hat mehrere Typen ausgebildet: die Seelenwanderung in den indischen Religionen, das Nirvana des Buddhismus, das erde-ähnliche Paradies des Islam, das Schattenleben der abgeschiedenen Seelen im Hades der Griechen, das Totengericht bei den ägyptischen Religionen; im Christentum ist es die Lehre von Gericht-Fegfeuer-Himmel und HÖlle.

Die **Universal-Eschatologie (kollektive Eschata)** beschäftigt sich mit der Zukunft und dem Ende der Welt und des Kosmos (Weltuntergang).

Feuer: Bild der Vernichtung, aber auch der Läuterung
Gog und Magog: Bezeichnung für die Gegner Gottes und seiner Herrschaft (Ez 38)

Harmagedon (Armagedon): Ort der Entscheidungsschlacht zwischen Gott und den widergöttlichen Mächten (Offb 16.16)

Lamm: Bezeichnung Jesu als des Gekreuzigten in der Offb. Im Kontrast zu den furchtbaren Tieren, die im Kampf gegen Gott aufstehen, scheint das Lamm hilflos und verloren zu sein. Die Offenbarung des Johannes will aber die Gewissheit vermitteln, dass das geschlachtete und zu Gott entrückte Lamm am Ende der Sieger über alle apokalyptischen Schrecken ist.

Menschensohn: Bezeichnung für Jesus (Offb 1.13; 14,14; Dan 7,13)

Millennium: vgl. Chiliasmus.

Offenbarung: Die Selbstmitteilung Gottes an die Menschen. Menschen können in der Schöpfung, in Worten und Zeichen und in Personen (z.B. Jesus) eine Mitteilung Gottes vernennen, wenn sie glaubend diese Wirklichkeiten deuten.

Omega: Die Begriffe „Alpha und Omega“ werden auf Christus angewendet. Christus ist der Anfang und das Ende; das letzte Wort wird ER haben.

Posaune: Instrument, mit dem das Kommen Gottes angekündigt wird (Offb 4,1; 6,2; 9.14).

Reiter (apokalyptische Reiter) Offb 6,11); Bezeichnung für Unheilsmächte, die die Gesellschaft an den Rand des Untergangs bringen.

Tier mit der **Nr 666:** gottfeindliche Macht, das Böse (Offb13,18)

Wiederkunft Christi: Ende der Geschichte; Begegnung mit dem Auferstandenen.

Zorn: Begriff für die leidenschaftliche Durchsetzungsmacht Gottes, die gegen alle widergöttlichen Mächte siegreich bleiben wird. Der „Zorn Gottes“ richtet sich gegen Zustände, Verhaltensweisen usw. nicht aber gegen Menschen.

Zahlensymbolik

Zahlen spielen in keinem Buch des NT eine so große Rolle wie in der Offb. Fast immer haben die Zahlen eine übertragene Bedeutung, sind also nicht wörtlich zu nehmen. Ähnlich wie die Bilder waren die Zahlen und deren Bedeutung den damaligen Lesern vertraut.

3 ½: Die Hälfte von sieben steht für Unvollkommenheit, Unglück, Zeit der Prüfung und Verfolgung. (11,2; 13,5); (12,14);

4: Die Vier symbolisiert die ganze Welt. Sie ist die Zahl der Himmelsrichtungen und der Winde; die Zahl der Vollständigkeit kann für den Anspruch auf die ganze Welt stehen. Vier Lebewesen (4,6); vier apokalyptische Reiter (6,2-8), vier Ecken der Erde und vier Winde (7,1); 1600 = 4 x 4 x 1000 Stadien (14,20).

7: Sieben = Summe aus drei und vier. In der Offb als Zahl der Vollkommenheit und Fülle. Sieben Gemeinden (1,4); sieben Leuchter (1,12); sieben Sterne (1,16); sieben Engel (1,20); sieben Geister Gottes (4,5; 5,6); sieben Siegel; sieben Posaunen; sieben Donner (10,3-4); sieben Plagen = sieben Schalen; sieben Köpfe (12,3)

10: Obwohl sie sonst ein Symbol für das abgerundete Ganze (z.B. Dekalog) ist, dient die Zahl Zehn in der Offb als Symbolwert für eine begrenzte Machtfülle (12,3; 13,1; 17,3.7). Somit ist die Zahl 10 das Gegenteil der Zahl 12.

12: Zwölf = Produkt aus drei mal vier. Zwölf ist die heilige Zahl Israels und ist die symbolische Zahl für Ganzheit. Zwölf Stämme (7,5-8); zwölf Sterne (12,1); (21,12); (21,14); zwölf Apostel (21,14); (21,21).

24: Vierundzwanzig = zwei mal zwölf. Als ein Vielfaches von zwölf symbolisiert auch diese Zahl die Machtfülle: vierundzwanzig Throne und Älteste (4,4.10; 5,8.14).

666: Zahlenwert des Tieres (13,18). In der hebräischen und der griechischen Sprache wurden die Zahlenwerte durch Buchstaben ausgedrückt (A = 1, B = 2, ...). Jedes Wort und jeder Name hatte auch einen bestimmten Zahlenwert. 666 = der wiedergeborene Nero (= Domitian).

1000: Jahre = eine unvorstellbar lange Zeit (20,2-7)

144000 = 12 x 12 x 1000 = tausendfache Vollkommenheit mal Vollkommenheit. Die Gesamtzahl der Geretteten (7,4; 14,1) ist daher wesentlich größer als 143.999 + 1.



O. Pankok, Das Tier mit der Zahl 666

Rätsel

- A..... 100
- B..... 101
- C..... 102
- D..... 103
- L..... 111
- usw

107 108 119 111 104 117 = 666

— — — — — —